

Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis

45 A unter Kreuzband 70 A für den Monat
d. b. Post 1.50 A vierteljährlich ohne Bestellgeld.

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei
Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postfachkonto Köln Nr. 29023 Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 40.

Neunkirchen, Samstag den 5. Oktober 1929.

37. Jahrgang.

Neubestellungen auf die Hellerthaler Zeitung
nehmen entgegen unsere Boten, die Expedition und die Post.
Wir versenden auf Wunsch Probenummern nach Auswärts.
Verfandt in das Ausland alle zwei Wochen zwei Nummern
zusammen nur 70 A monatlich.
Die Expedition.

Wer an die Not glaubt und verzagt, den zerschmettert sie von
Stund an. Wer an die Hilfe glaubt und nicht verzagt,
der zerschmettert die Not auch von Stund an. Rhoghan.

Rundschau.

Politisch-er Ueberblick. Die Ferienzeit ist beendet. Berlin hat seine großen Männer wieder. Ihre Zahl ist erstaunlich. Wir nähern uns einer Zeit, in der nicht allein in der Industrie die Arbeit für die Arbeitswilligen nicht ausreichen wird, sondern auch im Reichstag und Landtag. Man kann doch nicht immerfort neue Gesetze entwerfen, um die etwa 1000 Abgeordneten zu beschäftigen. Noch in der Kaiserzeit wurden die bedeutendsten Redner zehnmal mehr im Volk beachtet wie jetzt. Das macht, weil das deutsche Volk am Parlamentarismus keinen Geschmack mehr hat. Die Ursache dieser Flaute ist wohl darin zu erblicken, daß Deutschland in den großen Fragen, welche die Welt beschäftigen, nicht mehr mitzureden hat, sondern daß seine geistigen Führer allein darüber nachzudenken haben, wie das Land die ihm aufgebürdeten Schulden pünktlich bezahlt, das Geld für die Pensionen, Arbeitslosen und Wohlfahrtsämter aufbringt.

Dies ist eine Aufgabe für Zahlen- und Maschinentechniker, für die Männer der Praxis und nicht der Theorie, der Reichstag hat wenig damit zu tun. Er muß sich, im Grunde genommen, mit dem Gebrauch des Verteilungsschlüssels abfinden, wenn der Youngplan angenommen wird, mit der Verteilung von dem Wenigen, was noch übrig bleibt, wenn die zwangsläufigen Bedürfnisse des Reichs erfüllt sind. Zwangsläufig? Wer hätte dieses häßliche Wort nicht selbst in einer Landgemeinde schon zum Ueberdruß gehört, beim Durchsehen des Etats, wenn die meisten Ausgabenposten schon von oben herab zwangsläufig festgesetzt sind und höchstens ein bescheidener Rest zum Verteilen übrig bleibt. In ähnlicher Lage befindet sich das Reich und der Reichstag. Kann es da verwundern, wenn die Reben jedes großen Juges entbehren, wenn kein Blick in die Zukunft die Herzen draußen im Lande freudiger schlagen läßt, wenn kein kalter Wasserstrahl, wie zu Bismarcks Zeiten, auf einen Feind mehr draußen niederfaßt und wir uns über die Wirkung freuen konnten? Wir müssen diesem Reichstag vergeben, wenn er von der Bewilligung einer Panzerkreuzerflotte so viel Aufhebens macht, daß beinahe die Regierung darüber gestürzt wurde, wenn er beschließt, daß die beliebten Schmissen auf den runden Wangen der Studenten diese von Amt und Würden ausschließen — er hat keine wirklich großen Aufgaben mehr. Auch seine Tätigkeit ist dem starren Gesez der Zwangsläufigkeit unterstellt, weil wir kein freies Volk mehr sind.

Bei der großen Frage der Abrüstung zur See sind wir unbeteiligt, wie China oder Holland. Unser kleines Heer ist musterhaft, aber die Größe der Kanonen ist ihm vorgeschrieben. Wenn irgendwo ein ehemals deutschen Land der Deutsche um des Deutschtums willen leiden muß, dann dürfen wir uns darüber beim Völkerbund beklagen.

Auch der Reichstag kann seinem Bedauern Ausdruck geben, aber es ist fraglich, ob dem armen Landsmann damit geholfen wird. Uns fehlt alles, was uns ehemals den Glauben gab, eine große Aufgabe in der Welt erfüllen zu können. Wir sind tief gedemütigt worden. Wir sollen uns freuen über die bevorstehende, etwas günstigere Verteilung der Kriegslasten auf über 60 Jahre und ein französischer Minister rühmt öffentlich, daß sein Volk so gründlich von den Kriegslasten befreit sei, daß der Rest an einem Tage im Jahre abverdient werden könne.

So halten wir nun mit unserer deutschen ideal veranlagten Besinnung und müssen uns dem rein materiellen Leben zuwenden, um unsere Schulden zu bezahlen. Unser Barometer ist der Großhandelsindex der Welt und schön Wetter bedeutet, wenn mal ein Monat einen Ausfuhrüberschuß gebracht hat. Die Umstellung und Sammlung des deutschen Geistes zu neuen Zielen von Weltgeltung ist schwer, aber die Verständigten in unserem Volke müssen an dem richtigen Wege dazu suchen.

Reichspräsident von Hindenburg

wurde am 2. Oktober 82 Jahre alt. In dem Kampf der Parteien bildet die ehrwürdige Person des Präsidenten den ruhenden Pol in der Erscheinung der Nation. Wie viel er uns in Deutschland genützt hat, daß er in sehr schwieriger Zeit den Ehrenposten in der Republik annahm, läßt sich in Zahlen nicht ausdrücken, aber wir wissen, daß sein Name in der Welt einen guten Klang hat.

Das Volksbegehren ist am Samstag durch Geheimrat Hugenberg und Stahlhelmführer Selbie beim Reichsinnenministerium eingereicht worden.

Berlin. Für die noch zu gründende internationale Bank, welche die Verteilung der von Deutschland nach dem Youngplan zu leistenden Zahlungen übernimmt, ernannt Deutschland, Amerika, Italien, England Frankreich, Belgien und Japan je zwei Vertrauensmänner, die in Baden-Baden zusammenkommen, um das Bankstatut zu entwerfen.

Berlin. Der griechische Ministerpräsident Venizelos war einige Tage in Berlin. Beim Empfang sagte er, Deutschland habe nach dem Weltkriege wieder einen so schönen Aufschwung genommen, daß er bei seiner Europareise nicht an Berlin hätte vorbeigehen können. Er hoffe auf die deutsche Hilfe bei dem technischen Ausbau Griechenlands.

Berlin. In der ersten Sitzung des wieder zusammengetretenen Reichstages trug Arbeitsminister Wiffel die Regierungsvorlagen zur Arbeitslosenversicherung vor. Es steht noch keine Einigung wegen der geplanten Reformen bevor. Das große Defizit muß vom Reich gedeckt werden und soll alles in allem im Jahre an 500 Mill. A ausmachen. Die Vorschläge des Ministers bewegen sich auf der mittleren Linie und wollen durch Ersparnisse auf der einen und Erhöhung der Beiträge auf der anderen Seite den Fehlbetrag ausgleichen. Ein Kompromiß wird wohl schließlich zustande kommen.

Steuersenkungen. Wenn die Steuernot am größten ist, die Reichsfinanzreform am nächsten. Von Zeit zu Zeit liest man etwas über die bevorstehende Reichsfinanzreform, die Erleichterung in der Einkommen-, Vermögens- und den Realsteuern bringen werde. Tatsächlich hat nunmehr das Reichsfinanzministerium Richtlinien

für die geplante Reichsfinanzreform bekannt gegeben. Die Einkommensteuer soll gesenkt, die Biersteuer erhöht werden. Für die Senkung der Realsteuern ist als Ersatz für die Gemeinden eine einheitliche Kopfsteuer als Verwaltungsbeitragsbeitrag erdacht worden, damit jeder etwas zu zahlen hat und sich bei der Wahl an die Brust schlagen und sagen kann: Ich gehöre auch zu den Steuerzahlern!

Frankfurt a. M. In der Jahresversammlung des hier stattgefundenen Deutschen Städtetages sprach der preussische Minister des Innern über die preussische Verwaltungs- und Finanzreform, deren Vorarbeiten weit gediehen seien. Die Verteilung der Realsteuern müsse sich zum Ziel setzen, die Realsteuern so zu gestalten, daß sie von der Wirtschaft tragbar seien. Die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen müsse bleiben und dürfe nicht befeuert werden, weil sie lebenswichtige Betriebe der Städte seien.

Die Saarverhandlungen beginnen am 20. Oktober. Frankreich macht nun seine öffentliche Meinung mobil.

England. MacDonald ist am 27. September nach Amerika abgereist. Vorher besuchte ihn der Führer der Opposition, Baldwin, um ihm gute Reise zu wünschen. Ein solch angenehmes Verhältnis zwischen Regierung und Opposition möchten wir auch in Deutschland haben. MacDonald besuchte auch Kanada und genekt am 1. November wieder in London zu sein. Die Amerikareise des 1. engl. Ministers gilt der Förderung der Abrüstung, zunächst zur See. Er äußerte vor der Abreise in einem Briefe an die engl. Zeitung „Daily Herald“: „Der größte Beitrag, den diese Generation zur Weltgeschichte liefern kann, ist, den Frieden unter den Völkern herzustellen und ihnen das Gefühl des Vertrauens zu geben in politische Abkommen, die mit den Mitteln des Rechts ausgeführt werden.“

London. Die Besprechungen zwischen dem britischen Minister des Auswärtigen und dem russischen Botschafter in Paris, der nach England gekommen war, sind so erfolgreich gewesen, daß die Wiederaufnahme der vollen diplomatischen Beziehungen und der Austausch der Botschafter bevorsteht. Dieser Wendung können wir in Deutschland ohne Sorge zusehen, denn Friede zwischen diesen beiden Riesen der Welt würde ein weites Feld der Betätigung auch für deutsche Arbeit erhoffen lassen.

Rußland. Die Räteregierung hat ein Gesetz über die Abschaffung des Sonntags beschlossen und die Einführung einer fünfstündigen Arbeitszeit mit drei Schichten zu je sieben Arbeitsstunden, jedoch soll der Versuch vorsichtig unternommen werden. Auf dem Lande wird man davon kaum Notiz nehmen. Wenn irgend etwas der Räteregierung ein Ende bereitet, dann werden es fernere Maßnahmen gegen die Religion sein.

Indien. Der indische Rechtsanwalt Gandhi, welcher eine große Verehrung genießt durch seinen Kampf und die besondere Art dieses Kampfes gegen englische Bedrückung, wurde 60 Jahre alt. Alle Zeitungen von Bedeutung in der Welt beschäftigen sich mit diesem Apostel der Freiheit, der dem Ziele zutreibt nicht mit den Waffen, sondern mit der Organisation des passiven Widerstandes. Sichtbare Erfolge blieben zwar aus, aber der Name „Gandhi“ ist in Indien ein Programm für die Zukunft. Als er wegen Hochverrat vor dem englischen Richter stand, bekannte er

Die Perlen der Frau von Hennig.

26) Roman von A. v. Hahn.
Copyright by Marie Brüggemann, München.

„Zum ersten Male sank ich weinend vor meinem Schöpfer in die Knie, ihm mit erhobenen Händen dankend. Gott muß uns ein großes Glück vorbehalten haben, mein Mädchen, weil er uns so schwere Prüfung auferlegte! Aber warum bist Du stumm, Geliebte? Hast Du es denn nicht ein klein wenig geahnt, daß ich nun persönlich kommen mußte?“

Sie schüttelte das Haupt. „Mein letztes Schreiben, das Du doch vor einigen Tagen ausgehändigt sein muß, ich hatte es einschreiben lassen, ließ doch zwischen den Zeilen durchblicken, daß wir uns bald wiedersehen würden. Hast Du meinen Gruß nicht verstanden: „Auf Wiedersehen!“ Ich habe keinen Brief erhalten, kam es jetzt wie ein Hauch von ihren Lippen, und dann drückte sie sich fester, Schuß suchend, an seine Brust, und wildes Schluchzen erschütterte ihren Körper.“

Auch er preßte sie jetzt innig an sich. „Wie hat man Dich behandelt! Wie hat man Dein armes Herz gequält!“ sagte er ergriffen. „Aber nun sei ruhig, Geliebte, ich lasse Dich jetzt nicht mehr aus meinen Armen, nun bleibst Du unter meinem Schutz, bis uns unzerreißbare Bande verknüpfen. Mache Dich fertig, ich nehme Dich gleich mit, mein Liebling. Und dann soll die Vergeltung über diese faubere Gesellschaft hier hereinbrechen“, sagte er drohend. „Sie sollen es bereuen, uns diese bitteren Stunden bereitet zu haben. Aber was ist Dir, Geliebte? Was bedeutet das?“ rief er erschrocken, als Edith sich jetzt gewaltsam freimachte und mit bedecktem Antlitz in den Sessel sank.

„Verbirgst Du mir etwas? Sprich!“ Es klang flehend, und doch wie ein Befehl. Er zog ihre Hände von ihrem

Gesicht fort. „Rebe, was ist geschehen? Oder — hast Du mich nicht mehr lieb? Ist Deine Liebe über dem Hange und Bange gestorben? Ach, dann wäre es ja nicht die Liebe gewesen! — Sprich, löse meinen Zweifel! Sage mir das eine Wort, daß Du mich liebst!“

Sie rang verzweifelt die Hände und sah ihn fast schuld- bewußt an. Was er da sagte, hatte sie es nicht genau so empfunden und durchgegrungen? Sie hatte auch die Unsterblichkeit einer wahren Liebe in ihrem Herzen anerkannt und doch hatte sie, vom Zweifel aufgeschüttelt, andere niedrige Triebe über die Liebe siegen lassen. Und hatte die Pforte des Paradieses mit eigener Hand hinter sich zugeschlagen.

„Nun sage endlich, was geschehen ist!“ sagte er tonlos, ihr Handgelenk mit hartem Druck umspannend. „Zu spät“, hauchte sie leise. „Du kommst zu spät — ich bin mit Dittmann verlobt.“ Mit einer wilden Gebärde stieß er ihre Hand von sich und trat zurück. „Und ich Tor glaubte mich von Dir geliebt!“ Flehend sah sie zu ihm empor. „Erbarme dich, zweifle nicht an meiner Liebe!“ Ein bitteres Lächeln zuckte um seinen Mund und schaltete sie zur Selbstwehr auf, gab ihr die Sprache wieder.

In leidenschaftlichem Erguß brach das lang einge- dämmte Leid hervor, und sie schilderte alles, wie es gekommen, daß sie ihr Glück zu Grabe getragen, wie sie ge- rungen und gekämpft und endlich, gebrochen an Leib und Seele, unterlegen war. Schon nach den ersten Worten hatte er wieder stürmisch nach ihren Händen gefaßt, und als das letzte Wort verhallt war, hielt er sie eng umschlungen, ihr Trost zusprechend.

„Jetzt sei ruhig, Geliebte, es ist alles wieder gut! An diesem Herzen bist Du geborgen, wird Dich nichts mehr anfechten. Ich werde Deine Ruhe verteidigen, denn wir gehören jetzt zueinander und nichts kann uns mehr trennen,

auch wenn die ganze Welt gegen uns aufstände. Nun erscheint es mir doppelt nötig, daß wir sofort das Haus verlassen. Diese Mauern dürfen Dich keine Stunde länger festhalten.“

„Keinen Widerspruch!“ hielt er ihren Einwand zurück, seine Lippen heiß auf ihren Mund pressend. „Für jetzt heißt es gehorchen, willenlos gehorchen, Du böses kleines Mädchen, das da glauben konnte, ein ehrlicher Mann vermöchte seiner Liebsten zu zürnen, wegen elenden Klatsches sich von ihr loszusagen. Ich bin dieser ganzen Sache nämlich gleich ein wenig auf die Spur gegangen und es verhält sich tatsächlich so, wie Dein Vater schrieb. Euer intelligenter Schulze hat die Sache nach Berlin berichtet und der Chef des betreffenden Polizeiamtes, der mit meiner Tante befreundet ist, hat es natürlich für seine Pflicht gehalten, ihr die entsetzliche Gefahr Deiner Nähe in das rechte Licht zu setzen. Sofort hat sie Dich verdammt, ohne Dich zu hören, und hat das Unrecht noch vergrößert, als sie der Oberin auf deren Erkundigung hin den Verdacht mitteilte. So bist Du geächtet worden, mein armes Lieb! Aber jetzt vergiß das alles, wir wollen jetzt nur an das eine Große, Herrliche denken, daß wir uns für ewig angehören! Nicht wahr?“ lächelte er zärtlich, als sie sich inniger an ihn schmiegte. „Meinst Du, ich ließe Dich noch einmal von mir? Auf meinen Armen trage ich Dich fort, wenn Du mir nicht freiwillig folgst! Jetzt, da ich weiß, daß Du mich liebst, werde ich meine Gewalt ausnützen, verstehst Du? Willenlos werde ich Dich unterjochen. Ich erkenne fortan nur ein Recht an, und das ist unser Glück.“

Ergriffen lehnte sie an seiner Brust und schwieg. „Nun geh“, machte Dich recht schnell fertig. Dittmann ist verreist, das hörte ich auf dem Bahnhof. Nützen wir also die günstige Zeit aus. Ich möchte Dir gern einen peinlichen Auftritt ersparen. Meine Auseinandersetzung mit

sich selbst schuldig und sagte: „Ich hatte es für meine heiligste Pflicht, die Zurückweisung einer Regierung zu predigen, die verantwortlich für Indiens Elend ist. Ich bin diese Aufgabe der Menschheit schuldig. Ich appelliere an den Richter, mir die höchste Strafe zu geben, wenn das ein Verbrechen ist, im anderen Fall mich freizusprechen und seinen Dienst zu verlassen.“

Reichsminister Dr. Stresemann †

Den Ärzten, die den Minister behandelten, nicht unerwartet, ist Reichsaussenminister Stresemann sozusagen mitten in der Arbeit gestorben, wie einst Bismarck sagte: „Ein braves Pferd stirbt in seinen Sattel“. Den 2. Okt. war der Minister den ganzen Tag durch Verhandlungen in Anspruch genommen, am Mittwoch Abend erlitt er einen Schlaganfall und am Donnerstag Morgen gegen 5 Uhr trat der Tod ein. Gustav Stresemann war am 10. Mai 1878 geboren.

Die Verammlung des Freier Grunder Haus- und Grundbesitzer - Vereins

am Samstag Abend im Gasthof Reiffenrath war von 36 Mitgliedern besucht. Der Vorsitzende, Herr Artur Reiffenrath eröffnete die Verhandlungen, begrüßte die erschienenen Mitglieder, darunter den Gemeindevorsteher und 7 Mitglieder des Gemeinderates, machte kurz mit dem Zweck des Vereins bekannt und teilte mit, daß infolge der Erkrankung des Schriftführers Herrn Architekt Zwillingmann ein stellv. Schriftführer gewählt werden müsse. Auf seinen Vorschlag wurde hierzu Herr Ing. Heintz Roth gewählt, sowie zu Beisitzern die Herren Architekt Otterbach und Gustav Giesberg. Sodann erteilte der Vorsitzende das Wort Herrn Rechtsanwalt und Notar Flores von Vegdorf zu einem Vortrage über das Gemeindegeldgesetz.

Der Vortragende behauptete, daß mit dem Wahlrecht nicht auch die Wahlpflicht verbunden sei. Männer und Frauen sind vom 20. Lebensjahre an berechtigt, das Wahlrecht auszuüben. Wahlberechtigt sind alle Reichsdeutsche, sofern sie die bürgerl. Ehrenrechte besitzen, 6 Monate hindurch ihren Wohnsitz in der Gemeinde haben und in der Bürgerliste eingeschrieben worden sind, die während 14 Tagen nach vorheriger Bekanntgabe offen liegt. Wählbar ist jeder Wahlberechtigte vom 25. Lebensjahre an.

Die Stimmsettel werden amtlich geliefert. Die Wahlvorschläge mit Kenn- und Stichwort enthalten die Namen der Kandidaten und müssen bei der Einreichung von zehn Mitgliedern der betreffenden Partei oder Wahlgruppe unterschrieben sein.

Der Vorsitzende verteilte darauf die Grundsätze des Vereins zu den Wahlen, die von ihm nach Anhörung des Vorstandes und des Herrn Rechtsanwalt Flores ausgearbeitet worden sind. Die Besprechung dieser Grundsätze löste eine lang andauernde Aussprache über Gemeindeangelegenheiten aus, deren Wiederholung nicht für angebracht halten, denn jedes Mitglied des Vereins kann an den Versammlungen teilnehmen und sein Wissen an Ort und Stelle beibringen. Es wurde aber auch nicht angehen, aus der fast zwei Stunden dauernden Aussprache das Wesentliche auf engem Raum zusammen zu fassen. Nur so viel sei angedeutet, daß starke Gegenstände vorhanden sind, die eine große Wahlbeteiligung erwarten lassen.

Die „Grundsätze“ wurden in der Abstimmung mit 25 gegen 11 Stimmen genehmigt. Eine Reihe Namen wurden für die Liste der Kandidaten für den künftigen Gemeinderat vorgeschlagen, jedoch nicht darüber abgestimmt, weil es schon so spät war. Der Vorstand hat das Recht, die Reihenfolge zu bestimmen und auch mit einer anderen Gruppe ein Abkommen bezüglich einer gemeinsamen Auffstellung von Kandidaten zu verhandeln. Einer späteren Versammlung bleibt es vorbehalten, über die Liste zu beschließen.

Schauübung der Sanitätskolonne Hickengrund.

Die Freiw. Sanitätskolonne Hickengrund hielt am Sonntag auf der Grube Fr. Gr. Bergwerksverein unter ihrem sehr tüchtigen Kolonnenführer Dskar Müller eine Schauübung ab. Neben Bürgermeister Riebau, der Betriebsverwaltung der Grube, einigen Gemeindevorstehern, Gemeindevorordneten und Brandmeistern hatten sich eine Anzahl Zuschauer eingefunden. Die Freiw. Feuerwehr Neunkirchen hatte eine Abteilung zum Absperrn bereit gestellt. Der Vorführung lag folgende Annahme zu Grunde:

Im Schacht der Grube ist ein Unglück erfolgt; eine Anzahl Bergleute sind verletzt bis auf zwei, die unverletzt geblieben und Mitglieder einer Freiw. Sanitätskolonne sind. Dadurch sind sie in der Lage, den verletzten Arbeitskollegen bereits im Schacht die erste sanitäre Hilfe in Form von Notverbanden zuteil werden zu lassen. Strenge rufen gibt der Sanitätskolonne, die unterhalb der Grube aufgestellt ist, das Zeichen zum Anmarsch; das Förderseil bewegt sich langsam, um den ersten Scheinverletzten an das Tageslicht zu bringen. Die Zuschauer umfassen gespannt die Schachteinfahrt, ein leichter Schauer ergreift sie: Wehe, wenn dies Wirklichkeit wäre. Der Förderkorb naht, die Seile halten ein und der erste Verletzte wird geborgen. Verletzung an der rechten Schläfe, meistverletzt versteht er wie auch die anderen, die sich der Sache zur Verfügung gestellt hatten, seine Rolle zu spielen. Aus dem Grubenplan beginnen die Sanitäter mit ihrer Arbeit unter Anleitung des Kolonnenführers, der hier und da Fragen stellt und gleichzeitig dem Publikum die Scheinverletzungen eines jeden Einzelnen erläutert. Ruhelos wandern die Förderseile ihren dunklen Weg, um die Verletzten ans Tageslicht zu bringen, rastlos vollbringen die Sanitäter oben ihr Liebeswerk. Jeder Scheinverletzte bekommt einen Zettel angehängt, auf dem die Beschwerden und Verletzungen kurz angegeben sind und nach dem die Sanitäter ihre Maßnahmen

diesem sauberen Patron wird an anderer Stelle erfolgen. Es ist nicht mehr zu bezweifeln, daß er die Briefe unterschlagen, und sehr wahrscheinlich, daß er auch die eingeschriebene Sendung seiner Freundin durch Fälschung deiner Unterschrift an sich gebracht hat. Er hat dich so von allen Freunden, von aller Zukunft abgeschnitten, um seine Zwecke um so sicherer verfolgen zu können. Für diese Schurkenart soll er mir büßen! Also nun auf, Geliebte, laß uns nicht länger zögern, wir gehören nun einmal zusammen.“ Forts. folgt.

Man soll des Guten nicht zu viel tun, darum sei wieder darauf hingewiesen, daß Maggi's Würste gerade bei sparsamer Verwendung ihre vorzügliche Wirkung entfaltet. Wenige Tropfen genügen, um schwache Suppen und Soßen überraschend zu verbessern und dem Geschmack von Gemüse und Salaten zu verfeinern.

Der Roggen ist Deutschlands wichtigste Kulturpflanze sowohl landwirtschaftlich wie volkswirtschaftlich. Er wird fast überall in großem Maßstabe angebaut und bringt auch überall die sichersten und bei guter Kultur auch hohe Erträge an Korn und Stroh. Bei keiner anderen Kulturpflanze lohnt sich daher die Düngung so sicher wie beim Roggen. Wenn jeder Morgen Roggen im Herbst rechtzeitig mit Kali und Phosphorsäure und im Frühjahr ausreichend mit Stickstoff gedüngt würde, dann könnten in Deutschland viele Millionen Jentner Roggen im Werte von mehreren hundert Millionen Mark mehr geerntet werden.

110 Millionen Goldmark für Eigenheime.

Neben diesem großen, zahlenmäßigen Erfolg muß die sozial und kulturell wertvolle Arbeit anerkannt werden, die von der Bauparkasse der Gemeinschaft der Freunde in Wittenroth-Württ. gegen die Wohnungsnot geleistet wurde. Kürzlich hat die G.d.F. wieder für 852 Bauparier 12 Millionen A zur Verfügung gestellt. Von der G.d.F. ging die Bauparkasse in Deutschland aus und sie wird heute an maßgebenden Stellen als die zuverlässigste und sicherste Bauparkasse bezeichnet.

Das Schlimmste. Paul: „Hattest du auch die Masern so schlimm, wie ich sie hatte? Ich mußte drei Wochen aus der Schule fortbleiben.“ Karl: „Ach, ich hatte sie noch viel schlimmer, ich hatte sie in den Ferien.“

treffen. Nach Beendigung der Übung dankt Kolonnenführer Dskar Müller der Betriebsverwaltung der Grube für die Vorführungserlaubnis, weiterhin den Zuschauern für ihren Besuch. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, daß auch im Untergrunde bald eine Gruppe freiwilliger Sanitäter entsenden möge und erklärt sich bereit, die junge Gruppe mit Rat und Tat zu unterstützen. Seine Ausführungen enden mit dem Mahnruf: Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.

Die Freiw. Sanitätskolonne Hickengrund kann mit Genugtuung auf die erfolgreiche Übung zurückblicken. Mögen sich auch bald im Freigrunde Männer finden, die sich in den Dienst dieser guten Sache stellen.

Bei dieser Gelegenheit sei noch bemerkt, daß die Sanitätskolonne Hickengrund am Sonntag, den 13. Oktober in Holzhausen vom Generalarzt Dr. Schmick aus Siegen besichtigt wird. Ho.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Der am 1. Oktober stattgefundene Herbstmarkt stand unter dem Einfluß des Regenwetters, das, lange ersehnt, nun doch noch einige Tage zu früh kam. Morgens waren etwa 30 Stück Rindvieh aufgetrieben, doch soll der Handel recht flau gewesen sein. Am Nachmittag schien es so, als ob kein Duzend Besucher auf dem mit vielen Schaulustigen bedeckten Marktplatz erscheinen würden, aber gegen 4 Uhr begann eine große Völkermehrung nach dort und es wirkte der Jahrmärktehauch. Als ob alle Herrlichkeiten der Welt auf der nassen Wiese zu sehen seien, erschienen der Großvater, die Großmutter, Papa, Mama, mit den großen und kleinen Brüdern und Bräutlingen. Freude, Staunen, Erwartung lag auf allen Gesichtern. Und in dem Gedudel und Geseudel, dem Lärm der Ausrufe begrüßten sich Freunde und Verwandte, als ob sie sich eine Ewigkeit nicht gesehen hätten. Der billige Jakob hatte die neuesten Schläger mitgebracht, im Kapellentheater wurden Hiebe ausgeteilt, „dat et fauer spragte“, ein Riesenvorrat von Schokolade wurde abgesetzt, Berge Lebkuchen verteilt, es wurde gedreht, nach Flaschen geworfen, der Schnellphotograph konnte die Rundsicht nicht alle bedienen, Karoufells, Schankeln wirbelten ihre Runden durch die Luft und in der Schiebhütte brüllte der Löwe, wenn er getroffen wurde, was zuweilen vorkam. Immer neuer Besuch kam von allen Seiten und am Abend war der Marktplatz ziemlich voll, womit das Vergnügen eigentlich erst seinen Anfang nahm. Wie lange es währte, weiß der Besucher nicht, aber es war schon spät, da hörte er wie im Traum immer noch den „Gaut ihn, den Lukas“ knallen und er dachte, ob wohl die „Jungens so fleißig drauf schlagen, wenn sie davon bezahlt würden, anstatt selbst zu bezahlen.“ In den Lokalen ist auch am Abend viel Betrieb gewesen. Da auch sonst nichts Ungehöriges vorgekommen, so werden sich schon alle Besucher auf den Markt im Jahre 1930 freuen, an dem etwas ganz Besonderes, noch nie Dagewesenes dem hochverehrten Publikum geboten wird.

Die Eheleute Oberpostsekretär Reinhold Klaas und Frau Line, geb. Kremer, wohnhaft in Hjerlon-Langensfeld 1, begehen am Sonntag, den 6. Oktober, das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Unseren Glückwunsch!

Der nächste Gerichtstag in Neunkirchen findet am Donnerstag den 17. Oktober statt.

Lehrer Herbert Franke, bisher in Wald, Rheinh., wurde an die hiesige Schule versetzt.

Am 6. Oktober fällt der Personenzug Siegen-Vegdorf, der Sonntags um 20.38 Uhr hier einläuft, im Winter aus.

Der Kraftpostfahrplan bringt auf der Strecke Siegen-Neunkirchen-Vegdorf eine Veränderung. Der Wagen 15.15 Uhr ab Siegen nach Neunkirchen fällt aus; 15.03 Uhr fährt ein Wagen ab Neunkirchen nach Vegdorf.

Der Regen ist wieder da. Ein ungewohnter Anblick ist die graue Wolkendecke, die langsam sich füllenden Bäche, die läppig grünen Dorfwiesen. Auch der Wald spürt neue Kraft und erholt sich wieder. Der leichte Frost hat den empfindlichsten Blumen, den Dahlien, nicht viel geschadet, die im Jahre 1928 in den Tälern schon zwei Wochen erliebt waren. Wir haben nun wirklich einen schönen Herbst, wenn wir ihn auch in Gesellschaft des Regenschirms genießen müssen.

Struthütten. Die auf Grube Pfannenberg beschäftigten Bergleute von hier und Herdorf haben sich zu gemeinsamer Autofahrt zusammengetan und bezahlen für Hin- und Rückfahrt 6.50 A pro Monat.

Zeppensfeld. In der neuen Reihe wird der Weg zu einer richtigen Straße zur Zeit durch Tiefbauunternehmer Schledttrien ausgebaut; zugleich das Hellerbeil ausgeräumt, bzw. vertieft. Das dabei gewonnene Material wurde zum Auffüllen der Straße benutzt.

Herdorf. Am Sonntag Abend feierte der Rath. Kirchchor sein Stiftungsfest durch Gesang, Vorträge der Kapelle des Jünglingsvereins und ein kleines Bühnenspieler. Herr Dechant Blatten hielt eine Ansprache. (Ab- u. Wtg.)

Burbach. Die Kraftfahrts-Siegen macht darauf aufmerksam, daß mit dem Inkrafttreten des neuen Winterfahrplans die Endstation in Burbach nicht mehr der Bahnhof Winter, sondern das neue Postamt ist.

Burbach. Die im Allgemeinen sich den Verkehrsbedürfnissen gut anpassende Kraftpost berücksichtigt in einem Falle nicht die offenbar vorhandenen Wünsche des Freigrundes, nämlich den ersten Wagen ab Siegen 6.45, ab Neunkirchen 7.31 auch an Sonntagen nach Burbach laufen zu lassen, zum Anschluß an den Wagen ab Burbach 8.05 nach Rennerod. Zum Unglück für die vielen Betrüben und Wäsen des Westerwaldes im Freigrund fährt auch die Eisenbahn nicht alle Jüge wie an Wochentagen. So kommt es dann, daß selbst in der für Besuche bevorzugten Jahreszeit, wenn auf dem Westerwald die Quetschboogie gebacken werden, aus dem Untergrund und Herdorf an Sonntagen kaum jemand nach dem hohen Westerwald reisen kann. Man denke dabei nicht

Dorfbühl im Herbst.

Nebelschwaden streichen über kahle Wiesen, heben, senken sich im Herbstesgrillen; und der Wind bläst durch den buntgefärbten Wald, es ist das Lied von Sterben und Vergehen, das uralte.

Es ist Herbst nach reichem Erntefest!

Unser Wiesendorf liegt weich in süßer Ruh,

Abendfrieden deckt warm es zu.

Andachtsvolles Schweigen ist rings um uns her,

Herz und Seel genießen und was braucht du mehr.

Und der Mond mit breitem Mund lacht zu uns herunter,

denkt wie glücklich sind die Leute ohn' den Städteplunder.

Bracht der Tag auch Hast und Drang wie am andern Ort,

abends führt „Schweigen“ hier stets das große Wort.

Wiesendorf, ich hab dich lieb, nicht hier leben, sterben.

Unser Gott behüte dich vor Unglück und Verderben.

Wdgf., 1. 10. 29.

G.G.

Kohlweizling und Schlupfwespe.

Eine Bemerkung der Hellscher Zeitung vom 14. Sept. 29, die von der Kohlweizlingsraupe handelt, bedarf der Richtigstellung. Die vielfach an Balken, Wänden und Rigen sich findenden, mit zartem Gespinnst umhüllten gelben Klümpchen sind keine „Insekten-eier“, sondern die Puppen einer kleiner Schlupfwespe (Ichneumonidae), wie sie in mehreren tausend Arten über sämtliche Erdteile verbreitet sind. Die Schlupfwespen legen ihre Eier vermittels eines Legestrichs, die eine Art, in die Raupen oder Larven anderer Insekten, andere Arten in deren Puppen, wieder andere in das fertige Insekt, viele auch in die anderer Schlupfwespenarten selbst. In deren Körper entwickeln sich die Eier zu Larven, um sich, sobald sie ausgewachsen, nach außen zu bohren und sich zu verpuppen. Die in der Kohlweizlingsraupe lebenden Larven erreichen eine Länge von wenigen mm, ohne daß die Raupe wesentlich in ihrem Wachstum gehindert wird. Sobald aber die Larven ausgewachsen sind, ereilt ihre Nährmutter ihr Schicksal. Sie fühlt den Drang, sich zu verpuppen und sucht hierzu einen geeigneten Platz. Aber die Schlupfwespenlarven durchbohren ihre Haut und verpuppen sich über der abgestorbenen Raupe, das erwählte gelbe Klümpchen bildend.

So lebt ein lebendes Geschöpf von dem anderen, das eine stirbt, damit ein anderes Leben finde. „Das Rätsel des Lebens“ lautet eine in Stein gegrabene Inschrift, die in unmittelbarer Nähe des Altenjessbacher Gefallenendenkmals zu lesen ist.

an die jungen Burchen und Mädchen, die auch ohne Postkraft auf flinken Fährten die Gambia überwinden, vielmehr an die Väter und Mütter, Großväter und Großmütter, die dem Staate Kinder und Enkel nach alter, guter Sitte aufziehen und dazu in ihrer Jugend den Schutz der langen Dächer auf dem Westerwald verlassen haben und das Hellerthal bedürftigen. Diesen die Möglichkeit zu geben, an Sonntagen auf bequeme Weise den hohen Westerwald zu besuchen, ist eigentlich der Postkraftwagen erfunden worden. Nebenbei dürfen auch Leute aus dem Stegerlande mitfahren, um sich an Sonntagen auf dem hohen Westerwald gründlich zu kühlen. Sollte wieder Erwarten dieser Appell an die Einsicht und Großmut der Kraftpost wirkungslos verhallen, so gehen wir auch nach Berlin und schließlich bis zum Völkerebund, um das Recht für diese Minderheiten zu erkämpfen.

Burbach. Zu einer Fahrt nach Ridesheim hatten sich junge Leute ein neues Transportauto der Möbelfabrik geliehen. Unterwegs, beim Ausbiegen vor einem Motorradfahrer, kam das Obersteil in Konflikt mit den Ästen eines starken Straßensaumes und wurde dabei zertrümmert. Dabei erlitten zwei Mann: Kopfverletzungen und ließen sich im nächsten Krankenhaus verbinden, worauf sie die gemeinsame Fahrt fortsetzten. — In einem hiesigen Betriebe erlitt ein Mann einen Beinbruch. Ein anderer wurde auf der Neuhütte durch Verbrennung verletzt. Beide befinden sich im evang. Krankenhaus in Kirchen.

Tippe. Unser erster Lehrer Herr Eibach, welcher acht Jahre hier tätig war, hat eine Lehrerstelle bei Eidenbüchel angenommen und Tippe am vorigen Samstag verlassen. — Schulkinder, sowie alle Bewohner haben ihn ungern scheiden. Die Kartoffelernte fällt hier und auf dem Westerwald gut aus.

Niederbresseln. Die evang. Frauenhilfe feierte am Sonntag ihr Jahresfest. Die Festpredigt am Vormittag hielt Herr Krampen aus Wilsdorf. Am Nachmittag kam mit einem großen Auto viel Frauenbesuch aus der Nähe von Wilsdorf, die am Vormittag im Erholungsheim Concordia gewesen waren. — Die Arbeit im Basaltbruch bei Wilsdorf hat am Montag den 23. 9. wieder begonnen. — Die Wassermot erforderte auch hier neue Arbeit und die Fortführung der Leistung bis nach der Kreuzbornswiese; von dort läuft nun das Wasser in die Leitung und der Mangel ist beseitigt. — Ueber die beabsichtigte Straßenerweiterung in der Nähe des ehemaligen Feuerwehrturmes hört man nichts mehr. Die Schutzmauer müßte erneuert werden, um Unfallsfälle zu verhüten.

Holzhausen. Zu dem Bericht über die Einweihung der neuen Schule ist nachzutragen, daß Herr Pfarrer Dahm ein Bild, darstellend „Der verlorene Sohn“, für die Schule überreichte.

Vegdorf. Am 1. Oktober ist Bergassessor a. D. Brockhoff, Direktor der Krupp'schen Bergverwaltung in Vegdorf, in den Ruhestand getreten. An seine Stelle tritt Bergassessor a. D. Röhne.

Eine Familie in Vegdorf hatte als Sommergäste einen Mann namens Hermann Müller mit Frau und drei Kindern aufgenommen, denen es drei Wochen hindurch gut ging. Dann reiste M. nach Marburg, um dort Geld zu holen. Da er gerade nicht bei Kasse war, ließ ihm der Hausherr 20 A. Nach einigen Tagen traf ein Brief ein, daß Vater Müller den französischen Wäbern in die Hände gefallen sei und nun auf dem Wege nach Marokko sich befinde. Ueber der Postlempel war der des Heimadortes des M. — Den Schluß der Affäre bildete eine Klage des Hauswirts gegen M., der zehn Monat Gefängnis erhielt. Wer unterhält indessen die Familie? Das Wohlfahrtsamt.

Siegen. Der Kultur- und Gewerbeverein — Landwirtschaftlicher Kreisverein — des Kreises Siegen hielt am Samstag, den 28. Sept. 1929, nachmittags eine Auschussung ab, um sich mit verchiedenen wichtigen landwirtschaftlichen Fragen zu beschäftigen. Es standen zur Besprechung einer Anfrage des Statistischen Landesamtes wegen Milchertagen, die Erhebung von Versicherungs- und Unfallangelegenheiten und sonstige Vereinsangelegenheiten, z. B. Viehscheuen. Hinsichtlich der Preisgestaltung für die heimischen Kartoffelbestände erfahren wir, daß — mit Rücksicht auf die Ertrags- und Ernteverhältnisse und mit Rücksicht auf die allgemeine Preislage — für Siegerländer gelbfleischige, gesunde, handverlesene Winterware, gefacht, feil Keller des Verbrauchers ein ungefähre Preis von 5.— Mark pro Zentner, je nach Qualität ufm. als angemessen erachtet wird.

Arbeitsmarktbereich. Im Bezirk des Arbeitsamtes Siegen ist die Lage der Basaltsteinindustrie immer noch schlecht und werden weitere Entlassungen befürchtet.

Daaden. Am Sonntag Abend ist Zimmermann Karl Rinkler, 23 Jahre alt, mit dem Motorrad gegen einen Straßenbaum gefahren und so schwer verletzt worden, daß er kurz nachher im Krankenhaus gestorben ist.

Freudenberg. In der Nähe brannte am 16. Sept. das Anwesen des Landwirts S. nieder. Das gesamte Inventar, sowie die Ernte von 30 Morgen Land wurden vernichtet. Das Anwesen war niedrig verschiefert. Die aus 8 Personen bestehende Familie konnte nur das nackte Leben retten. Ein Kriminalbeamter aus Dortmund ermittelte bald den Brandstifter in der Person eines früheren Knechtes, der den Landwirt wiederholt bestohlen hatte und dafür 1 Jahr Gefängnis mit Bewährungsfrist erhielt. Letztere mußte er nun so aus, daß er den Landwirt zum armen Manne machte.

Kreuztal. Bei dem Dorfe Wenden landete am 28. Sept. ein Flugzeug der Luftwaffe dessen Motor verjagt hatte. Das Flugzeug mußte auseinandergenommen werden, da der Platz zum Wiederaufstieg nicht geeignet war.

Wiesbaden. Die militärische Bedeckung der Rheinlandkommission wird nach dem Umzuge von Coblenz aus 300 Soldaten und 25 Gendarmen bestehen. Nach Abzug der Befragung wurden in Wiesbaden frei: 198 reichseigene, 552 private Wohnungen, 30 Villen, 12 Gebäude, die zur Zeit anderen als Wohnzwecken dienen, 9 Lagerräume, 6 Kirchen, 3 Fabriken, 7 Kaserne, 6 Schulen, 13 Garagen und 1 Kino.

Die Basaltindustrie soll vor der Notwendigkeit stehen, allgemeine Feiertage einzuführen. In der Presse wird die Notlage als furchtbar dargestellt, wohl mit der Absicht, dadurch die Regierung zum Eingreifen zu bewegen. Das wird die Regierung wohl kaum vermögen. Es schweben zwar andauernd große Straßenbauprojekte, aber ihre Ausführung erfordert mehr Geld als ist. Die Möglichkeit liegt zudem nahe, daß der Verbrauch an Straßendecken abnimmt. Allein nach dem Teeren sind die Straßen viel haltbarer geworden.

Hagen. Der Rentant der Sparkasse in Haglinhausen, Fritz Bremkamp, wurde wegen Unterschlagung von 56000 A. unter Verfassung mildernder Umstände zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Seit 20 Jahren führte er die Sparkasse.

Frankfurt a. M. Am 30. Sept. fand eine Hauptversammlung der verkrachten Frankf. Allg. Verlich.-Act.-Ges. (Favag) statt, an der rund 1000 Personen teilnahmen, darunter viele aus der Schweiz, wo noch kurz vor dem Zusammenbruch auf Grund glänzender Schilberung des Unternehmens viele Aktien zu 250 % untergebracht wurden, deren Inhaber nun befristet müssen, ihr in den Aktien angelegtes Geld restlos zu verlieren. Die Teilnehmer an der Versammlung hatten die Befriedigung, sich einmal gründlich gegen den Aufstichtrai und die Großbanken ausschimpfen zu können. Die im Gange befindliche Revision und die tatsächliche Feststellung der vorhandenen Werte ist noch lange nicht beendet. Die Versammlung wählte durch Mehrheitsbeschluß eine unabhängige Kontrollkommission. Gegen sämtliche Beschlüsse der F.-V. wurde Einspruch erhoben.

Essen. Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk A.-G., von dem das C. W. Siegerland übernommen wurde, veröffentlicht den Geschäftsbericht, aus dessen Zahlen die zunehmende Ausdehnung dieser Licht- und Kraftversorgungsanstalt hervorgeht. Die eigenen Betriebe wurden bewertet 1925 mit 207.5 Mill. A, 1926 250, 1927 310, 1928 353.1, 1929 mit 463.1 Mill. A. Das eigene Kapital stieg in diesem Zeitraum von 140 auf 181 Mill., die Rücklage von 30.4 auf 37.4, die Sollanleihe von 0 auf 184.3 Mill. A. Das Unternehmen ist in fortwährender Vergrößerung, Verbesserung und Ausdehnung begriffen.

Münster. Der Hochstapler Nägele aus München, ein wiederholt wegen Betrugs bestraffter Eisenbahnschaffner, verschwand von dort und tauchte in Münster im August als Leiter des Jelleis-institutes, einer medizinischen Anstalt, auf und hatte bald einen großen Patientenzulauf. Als er entlarvt wurde, war er sofort verschwunden.

Zur Herbstöffnung bringe ich Riesenfortimente in:

Damen-, Bäckerei- u. Kinder-Mäntel von den billigsten bis elegantesten Stücken
Damen- und Kinder-Kleider in Seide, Wolle und gestrickt
Herren-Burden- u. Knaben-Paletots marango u. kar. 1- u. 2-reih. mit und ohne Gürtel
Damen-, Herren- u. Kinder-Sportjacken, Westen, Pullover für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel.

Mantelstoffe in Ottomane und kariert, englische Art, in M 3.95
Kleiderstoffe für Herbst und Winter in den neuesten und modernsten Stellungen
Strick-, Sport- u. Häkelwolle in sämtlichen Qualitäten u. Modenfarben weltbekannter Spinnereien
Küblers erffl. berühmte Strickkleidung

In allen Abteilungen stets die größte Auswahl, beste Qualitäten, zu niedrigen Preisen.
10 Schaufenster geben Ihnen stets ein getreues Bild der jeweiligen Mode.
Bei mir genießen Sie die großen Vorteile durch die Werbewochen vom 30. 9. — 2. 11. Darum besuchen Sie mich!

Philipp Füller, Betzdorf-Sieg.

Größtes und bedeutendstes Unternehmen des Textilwaren-Einzelhandels des Kreises und der weitesten Umgebung.

Ihre Vermählung zeigen an:

Paul Küpper

Dipl.-Kaufmann

Else Küpper

geb. Schneider.

Neunkirchen
Ki. Siegen

Köln-Riehl
Amsterdamerstr. 197.

den 4. Oktober 1929.

Und also werden wir allezeit bei dem Herrn sein.

Diese (die Gottlosen) werden hingehen in die ewige Pein, die Gerechten aber in das ewige Leben. Matth. 25, 46.

Unter Erdenzeiten sind nicht viele. Schicksal, lieblich, wenn's hoch kommt, achtzig Jahre, und was folgt nach dem Tode? Dann beginnt für uns die Ewigkeit, d. h. ein Leben ohne Abbruch. Neben dem alten Friedhof zu Oldenburg steht das Wort: „D ewig ist so lang!“ Wie schnell können wir im Jenseits sein!

Wenn, wie du deinen Geist schwingst über Ort und Zeit, so kommst du jeden Bild sein in der Ewigkeit. Wenn wir mit Gott verlobt sind, dann ist unser Tod nur ein Hinübergehen ins Licht, in die Freude und Herrlichkeit bei Gott, dem Vater, und bei Jesu Christo, unserem Herrn. Nicht aber für einige Tage, Jahre oder auch Jahrhunderte, nein, für immer und ewig. Welche Hoffnung für die Gläubigen, welche ein Bild, das nicht ausbleichen, geschweige auszusprechen ist! Ja, für den doch alle Menschen als mit Gott Verlobte! Leider kann man's nicht von allen Gehörten sagen. Unverlobt aber im Jenseits antommen, heißt dem Gericht, dem ewigen Verderben anheimfallen. „D ewig ist so lang.“ Mein Leser, möchtest du dich nicht retten lassen? Ein Vetter ist da; sein Name ist Jesus. Er spricht: „Wer Mein Wort hört und glaubt dem, der Mich gesandt hat, hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tode in das Leben übergegangen.“

Unserem lieben, treuen Sportkollegen

Robert Schmidt

aus Altenfeelbach

rufen wir zu seiner Ausreise nach Amerika

ein herzliches Lebewohl zu.

Seine Sportkollegen des

Fußballklubs Heltenthal, Zeppenfeld.

Sparbücherumtausch

bei der Amts-Sparkasse zu Weidenau-Sieg.

Infolge Einführung neuer Buchungsmaschinen sind die von unseren Geschäftsflehen in Weidenau, Siegen und Klafeld nach der Inflation ausgegebenen Sparbücher Nr. 1 bis 72471 nicht mehr verwendbar und in solche kleineren Formate umzutauschen. Wir erlauben die Inhaber, den Umtausch bis spätestens Ende ds. Mts. an unseren Schaltern vorzunehmen.

Ein Umtausch der Sparbücher über aufgewertete also festliegende — Sparguthaben ist nicht erforderlich.

Weidenau-Sieg, den 1. Oktober 1929.

Amts-Sparkasse zu Weidenau-Sieg

Weidenau Siegen Klafeld-Geisweid
Wilhelmstr. 46. Sandstr. 11. Neue Königsstr. 33.

Fahrräder.

Wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit verkaufe ich eine Anzahl Fahrräder unter den Bestehungspreisen. Ich habe nur ganz erstklassige Räder am Lager für die ich jede Garantie übernehme. Verfügen Sie die günstige Gelegenheit nicht und nützen Sie das vorteilhafte Angebot aus. Die Gelegenheit bietet ich Ihnen in dieser Weise nicht wieder.

Rich. Langenbach, Burbach i. W.

Mädchen

für leichte Arbeiten stellt ein

Heinrich Baumgarten
Metallwarenfabrik.

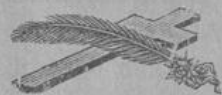
Jeder Familie ein Eigen-Heim!

Am nächsten erreicht durch die älteste und erfolgreichste Bauparlasse Deutschlands, die Bauparlasse der **Gemeinschaft der Freunde** gemeinnützige Gesellschaft, m. b. H., in Wilhelmsstr. 1, Württemberg. Aufwandsloses Baugeld zu nur 4 Prozent. Bis her 100 Millionen Reichsmark für 6500 neu u. Umbauten u. Ankäufen von Eigenheimen, Gebäude für gewerblich u. landwirtschaftlich. Zweite mit zugehörigen Wohnungen, Abführung neuer Hypotheken u. Erbbaurechtsregelungen zugeteilt. Verlangen Sie bitte Prospekt P 4!



Lassen Sie Ihr Maggisläschen

nur aus MAGGI's großen Originalflaschen nachfüllen, in denen gesetzlich nichts anderes als MAGGI's Würze feilgehalten werden darf.



Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr verschied nach langem, schwerem aber mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine innigstgeliebte Braut

Fräulein Frieda Greis.

Die Liebe höret nimmer auf.

In tiefer Trauer:

Roland Krombach.

Oberdreselndorf, den 3. Oktober 1929.

Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei.

Am Dienstag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr

spricht in Neunkirchen im Saale des Herrn Willi Dick in

öffentlicher Versammlung

der Reichstagsabgeordnete Wagner-Bochum über den

Young-Versklavungspakt.

Volksgenossen, erscheint in Massen!

Eintritt 30 Pfg.

Freie Aussprache.

Ein großer Fortschritt
im Reiche der Frau!



der neue linke Helfer, erleichtert alle Reinigungsarbeit! Im Nu macht die feinsten Gesschüre blitzsauber und verschönt sie mit herrlichem Glanz. Porzellan, Glas, Marmor, Stein, Holz und Metall, alles macht viel schneller rein. Selbst die schmutzigsten Geräte, wie Möpse, Spülmaschinen, Bohnentücher usw., werden frisch, sauber und geruchlos. Dazu ist sehr ergiebig. Nur 1 Eßlöffel auf 10 Liter heißes Wasser — 1 Eimer. Wiesparsam!

Versuchen Sie Ihren zeltsparenden Helfer



Henkel's Spül- und
Reinigungs-Mittel
für Haus- und Küchengerät

Hergestellt in den Persil-Werken

Salchendorf.

Je eine 3- und 2-Zimmerwohnung
bis zum 15. Oktober zu vermieten.

Hausnummer 18.

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag, (19. n. Trin.) den 6.
Okt. vorm. 10 Uhr Gottesdienst:
P. Wigel. Koll. f. d. Haarmann-
stift in Münster.

Freiw. Feuerwehr
Neunkirchen.
Samstag, den 5. Okt.
nachm. 5 1/2 Uhr
Schlußübung
der gesamten Wehr.
Der Oberbrandmeister.

Hüte, Mützen,
Schirme, Stöcke,
Ober-, Sport- u.
Einfachhendem
bietet
Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstr.

In 3 Tagen
Nachtrauer.

Auskunft kostenlos.

Sanitas-Depot, Halle a. S. 27e

Neuheit! Praktisch, einfach!

Für Handwerker und

einfache Geschäfte!

Umfang- u. Einkommen-

steuer-Einbuchführung

Eine halbe Stunde jede Woche

genügt, um auf dem Laufenden

zu sein.

Buchhandlung S. Braun

Primaner erteilt

Nachhilfestunden.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Neunkirchen u.

Altenfeelbach.

Die Deckzeit für Siegen ist

von 8-12 und von 2-6 Uhr.

Der Vorkühler.

Hochträchtiges

Rind

(Fuchs) z. verkaufen

Altenfeelbach,

Hausnr. 176.

Massiv Eiche-

Flurgarderobe u. großer

Spiegel mit Konsole

preiswert zu verkaufen.

Expedition sagt wo.

Einige Wagen

Dünger

zu verkaufen.

Zeppenfeld, Hausnr. 83.

Andruck-Etiketten

f. Manufakturwarengeschäfte

Buchhandlung S. Braun

Dierdorf (Westerwald). An dem verpachteten Holzbach ge-

lang es einem Förster frühmorgens die Beute eines Fischräubers

zu beschlagnahmen. Es waren 13 Pfund Forellen. Soviel wird

der Pächter wohl in der ganzen Saison noch nicht gefangen haben.

Frankfurter Markt. Der Schlachtviehmarkt am 30. Sept.

war stark besetzt. Marktverlauf: Rinder ausverkauft, Schweine

geräumt. Schweinepreise zogen etwas an, ebenso Schafe. — Am

Produktenmarkt war wenig zu tun. Das große inländische An-

gebot in Getreide hält die Preise niedrig.

Ueber den Kölner Hauptmarkt schreibt die Köln. Ztg.:

„Der Obst- und Gemüsemarkt scheint in diesem Jahr schier un-

ermesslich. Heute (am 1. Oktober) standen wieder die ungefähr

8500 Quadratmeter großen Flächen am Heumarkt und Saffenhof

dicht mit Waren bestetzt. Etwa 3000 Quadratmeter hiervon dienten

zum Verkauf von Obst. Die Markthalle und Paradiesgasse waren

mit Auslandswaren bestetzt. Am Schluß des Hauptmarktes standen

nach ansehnliche Mengen Obst und Gemüse unverkauft. — Trotz

der großen Menge Obst scheint dieses nicht ganz billig zu sein.

Spiel und Sport.

Handball.

Turnverein Neunkirchen — Turnverein Bechdorf 1. Mannschaften

5:8 (2:3)

Es wurde ein bewegtes, schönes Spiel durchgeführt, in dem sich Neunkirchen

den körperlich kräftigeren Bechdorfern knapp drücken mußte. Am Sonntag

spielt Neunkirchen gegen Eintracht Siegen in Siegen.

B. f. B. Wahlbach 1 — Sportfreunde Neunkirchen 1 3:4 (2:1)

Am Sonntag trafen sich obige Mannschaften zum fälligen Meisterschafts-

spiel. Es wurde ein ruhiges und faires Spiel ausgetragen. Wahlbach führt

mit 20, bis 1 Minute nach regulärer Spielzeit ein Tor entgegen geleitet wurde.

Nach Halbzeit steht man beide Mannschaften wieder in guter Form. Trotz-

dem die Neunkirchner unverändert die Punkte überlassen. Leider war hier der wunde

Punkt, der Schiedsrichter Herr B. aus Rosbach. Da Neunkirchen nicht ganz

erreichte was es wollte, half Herr B. etwas nach. Solche Herrn von der

Schiedsrichtervereinigung schaden mehr als sie bewenden. Schiedsrichter sollten

mehr darauf achten nicht mit Vereinen gemeinam hin- und zurückzufahren,

da solches unwillkürlich Mißtrauen erweckt.

E. Rint.

Neunkirchen 1. M. — Wissen 1. M. 4:6 (4:2)

Zum erstenmale in dieser Meisterschaft hat Neunkirchen seinen Gegner

gefunden, dem es Sieg und Punkte lassen mußte. Noch in der Halbzeit führte

W. mit 4:2, dann aber nahm das Verhängnis. Am Bewußtsein seiner letzten

Erfolge hatte W. den Gegner zu leicht genommen. Am Sonntag spielt Neun-

kirchen in Struthütten. Ein spannendes Spiel wird hier zu erwarten sein.

Werbewochen in Betzdorf!

Der Verkehrsverein Betzdorf e. V. veranstaltet gemeinsam mit der Geschäftswelt in der Zeit
vom 30. September bis 2. November ds. Js. Werbetage.

Während dieser Zeit erhält jedermann beim Einkauf von Mk. 5.— einen nummerierten Gutschein umsonst. Mit diesem Gutschein können wertvolle Sachen gewonnen werden. Beim Einkauf von Mk. 1.— an gibt es schon einen Anteilsschein. Für 5 dieser kann man einen Gutschein mit Nummer einlösen.

Hauptgewinne sind:

1 Kücheneinrichtung im Werte von	Mk. 300
1 versenkbare Kaiser-Mähmaschine im Werte von	Mk. 260
1 Fahrrad im Werte von	Mk. 135
1 Waschmaschine im Werte von	Mk. 75
1 Ofen, 1 Gasherd, 1 schöne elektrische Zimmerlampe	
und viele andere praktische Gegenstände.	

Die Hauptgewinne sind in den Schaufenstern der Fa. Möbelgeschäft Karl Schumann, Bahnhofstr. ausgestellt. Der geringste Gewinn hat einen Wert von Mk. 5.—. Die Geschäfte, in denen man beim Einkauf nummerierte Gutscheine erhält, sind durch Plakate in den Schaufenstern kenntlich. — Die Verlosung findet am 6. November unter Aufsicht der Behörde auf dem Rathaus in Betzdorf statt. — Die Gewinnliste wird in den beiden Betzdorfer Zeitungen veröffentlicht.

Darum kauft während dieser Werbetage in Betzdorf. Sie werden überall gut, preiswert und zuvorkommend bedient.

Nach allen Richtungen hin gute Zug- u. Omnibusverbindungen.

Betzdorfer Verkehrsverein e. V.

Die Vorteile meiner Maß- u. Fertigungskleidung sind Ihnen bekannt!

Heute bringe ich etwas Neues:
Jedes Kleidungsstück, das ich ab 1. Oktober 1929 liefere, wird monatlich einmal kostenlos aufgebügelt.

Ihre Kleidung bleibt dann stets in tadellosem Zustand und die Dauerhaftigkeit wird noch erhöht.

Wilhelm Weth

Nähe Gasthof Abmann.
Fernspr. 97.



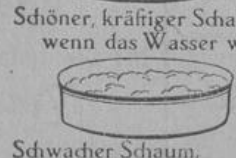
Unerwartete Hilfe

bringt jeder Hausfrau

Henrichs Wascholin

1 Paket 300 Gramm 45 Pfg. mit Sparschein.
Überall erhältlich.

Daran liegt's:



Genau so ist's beim Waschen!

Nutzen Sie das Waschmittel voll aus! Machen Sie das Wasser weich! Einige Handvoll Henko-Bleichsoda vor der Bereitung der Persillauge in den mit kaltem Wasser gefüllten Waschkessel getan, und Sie haben das schönste weiche Wasser, eine gut schäumende, waschkräftige Lauge! Daran liegt's!

Henko

Henkel's altbewährte Wasch- u. Bleichsoda
Seit 50 Jahren im Dienste der Hausfrau!



Ravensteins Karten für
Reise, Büro, Verkehr,
Organisation liefert
Buchhandlung H. Braun

L. Bez Heilkünstlerin
Betzdorf, Luisenstraße 9
Spezialbehandlung von
Asthma u. Bronchialleiden
mit bestem Erfolg.

Nassauischer
Heimatkalender 1930
(früher Westerbilder)
Buchhandlung H. Braun

Wanderer
Opel
Triumph
Viktoria
Bündapp

Motorräder

auf Wunsch gegen
bequeme Monatsraten liefert

Emil Breidenbach
Betzdorf a. d. Sieg.

Blumenzwiebeln

Hyacinthen,
Tulpen,
Crocus,
Narzissen,
Iris,
Scilla usw.

empfiehlt
Gärtnerei C. Fünffinn.

Glückwunschkarten

für alle Gelegenheiten
Buchhandlung H. Braun

Bündfaden, Packpapier
Buchhandlung H. Braun

Presto-Abzugpapier

das ideale Papier für Vervielfältigungsapparate. Zu haben bei
Buchhandlung H. BRAUN

Die deutsche Staatsgewalt.

Nach der Verfassung der deutschen Republik vom 11. August 1919 geht die Staatsgewalt vom Volke aus. Die Organe des Reichs sind der Reichstag, der Reichspräsident, die Reichsregierung und der Reichsrat. Der Reichspräsident wird vom Volk unmittelbar gewählt. Der Reichspräsident hat im Gegensatz zum Präsidenten in Frankreich mehr als repräsentative Aufgaben, jedoch nicht die Macht wie der Präsident der Ver. Staaten. Alle sieben Jahre wird der Präsident neu gewählt. Wählbar ist jeder Deutsche vom 35. Lebensjahre an. Wiederwahl ist zulässig. Der Reichspräsident ist strafrechtlich in vollem Umfang verantwortlich.

Der Reichstag wird nach dem Verhältniswahlrecht vom Volk gewählt. Der Wähler gibt dabei einer Partei die Stimme und lernt den oder die Abgeordneten, denen er seine Stimme gegeben hat, kaum persönlich kennen. Der Reichstag beschließt über die Einführung neuer und Abhebung alter Gesetze allein.

Die Reichsregierung besteht aus dem Reichskanzler als Vorsitzenden und den Reichsministern. Sie müssen das Vertrauen der Mehrheit des Reichstags haben. Der Reichspräsident beruft und entläßt den Reichskanzler, welcher die Richtlinien der Politik bestimmt. Jedes Mitglied der Reichsregierung kann vom Reichstag zur Verantwortung gezogen werden.

Der Reichsrat wird von den Ländern berufen und hat nur beratende Stimme. Er kann aber gegen ein vom Reichstag beschlossenes Gesetz Einspruch erheben.

Großer Schwindel in Berlin.

Der Fall Sklarek. Drei Brüder Sklarek gründeten nach dem Kriege eine Kleider-Vertriebs-Gesellschaft in Berlin, kauften

und verkauften Heeresgut und schlossen langdauernde Verträge mit der Stadt Berlin über Belieferung mit Kleidern für das Wohlfahrtsamt und sonstigen städtischen Bedarf. Dabei haben sie durch Fälschungen, ausgeklügelt durch einen raffinierten Buchhalter, der alles eingestanden hat, die Berliner Stadtbank um viele Millionen Mark betrogen. Sie sammelten große Reichtümer an, führten ein sehr üppiges Leben, unterhielten einen Rennstall mit 60 Pferden, bewohnten luxuriös eingerichtete Villen, besaßen eine Anzahl Mietshäuser. Die Stadt Berlin ist immerfort gewarnt worden, verlängerte aber trotzdem den Vertrag um Jahre.

Jetzt sind die Gebrüder Sklarek und ihr Buchhalter verhaftet worden. Ueber ihr Vermögen wurde der Konkurs verhängt, damit sich die geschädigte Stadt Berlin daran erholen kann. Der eine der drei Sklareks hat noch am Morgen des Tages, an dem er verhaftet wurde, sein Bankguthaben reiflos abgehoben.

Der Fall Sklarek hat den Zeitungen reichliches Futter gebracht. Die fetten Viehweidegeschichten von zweien erscheinen in den Zeitungen und sie wissen viel über die Sektelage der Brüder zu erzählen. Sie sollten auch die langen Geschichten der Berliner Steuerzahler daneben bringen. Wie es möglich war, daß sich die Berliner Rechnungsführer solange täuschen ließen und daß trotzdem die Beamten ihre Pflicht getan haben sollen, darüber erfährt man noch nicht viel. Ein langes Gesicht wird auch der Berliner Überbürgermeister Völk gemacht haben, der jetzt amerikanische Städte besucht. Die amerikanischen Zeitungen werden ihn schon unterrichten.

Die erste Stadtverordnetenversammlung, die sich mit dem Fall Sklarek befaßte, fand am 1. Oktober statt. Am wichtigsten ist die Frage:

Wo sind die fehlenden Millionen, welche die Stadt bei dem Kleiderbetrug eingebüßt hat. Es taucht die Vermutung auf, daß sie in's Ausland verschoben worden sind. Bei dem Konkurs werden die Passiven auf 10 1/2 Millionen geschätzt, denen nur etwa 2 Millionen gegenüberstehen. Zwei Brüder Sklarek waren seit einem Jahre Mitglieder der SPD.; die Partei hat ihre Namen gestrichen. Auch die Kommunisten schließen einen faß. Beigeordneten aus ihrer Partei aus, weil er mit den Sklareks verkehrt hat.

Vermischtes.

Duisburg. Generaldirektor Pattberg von der Zeche Rheinpreußen erhielt eines Tages einen Behälter mit einer Briefstaube und einem Brief zugeandt, in dem er aufgefordert wurde, mit der Briefstaube eine Geldsumme abzugeben. Er übergab den Brief der Polizei und hielt die Staube einstweilen zurück. Inzwischen übten die Flieger Karl Bohnenkamp und Dr. Fisser auf dem Flugplatz sich auf die Verfolgung einer Briefstaube ein und als sie so weit waren, wurde die Briefstaube losgelassen. Sie flog sofort nach Hochheide und verriet den ihr folgenden Fliegern ihren Schlag, der aus der Höhe fotografiert wurde. Daraufhin konnte die Kriminalpolizei die Abfeder des Briefes, zwei Bergleute, ermitteln und festnehmen.

Eine neue Ford-Fabrik wird in Deutschland und, was schon entschieden zu sein scheint, in Köln oder Neuf errichtet. Für Köln käme das Industriegebiet am Rhein wahrscheinlich in Frage.

Achtung! Nur aus rein praktischen Gründen sollte eine Heimatzeitung bei der Aufgabe von Anzeigen nicht übersehen werden.

Möbel

kauf ist Vertrauenssache!

Schlaf-, Herren-, Speisezimmer, Küchen, Polstermöbel, Teppiche, Läufer, Gardinen, Dekorationen

Formenschn,
preiswert

Möbel in allen Preislagen

Zeitgemäße Zahlungsbedingungen.

Wilhelm Kleine, Siegen

Wohnungseinrichtungen

Freie Lieferung.

Friedrichstrasse
45, 47, 48.